



Oetwil am See

Jugendkonzept und Auftrag der Jugendarbeit ab 1. Januar 2017

23. August 2016



Nicht nur Störche brauchen ein Nest und eine gedeihliche Umgebung.

Inhalt

1	Einleitung.....	4
1.1	Definition der Jugendarbeit bzw. Kinder- und Jugendarbeit	4
1.2	Formen der Jugendarbeit	4
1.3	Rechtsgrundlagen.....	5
1.4	Zielgruppe.....	5
1.5	Ziele	5
1.6	Wirkungen.....	6
1.7	Wem nützt Jugendarbeit was?	6
1.8	Prävention.....	7
1.9	Messbarkeit	7
2	Ausgangslage – Daten und Fakten	8
2.1	Ausgangslage in Oetwil am See.....	8
2.2	Aufsuchende Jugendarbeit.....	8
2.3	Jugendtreff.....	8
2.4	Anlässe	9
2.5	Projekte.....	9
2.6	Personal.....	9
2.7	Denkpause 2016.....	10
3	Probleme der Jugendlichen in Oetwil am See	11
4	Auftrag der Jugendarbeit in Oetwil am See	13
4.1	Zielgruppe.....	13
4.2	Ziel	13
4.3	Aufgaben der Jugendarbeit	13
5	Gestaltung der Jugendarbeit	16
5.1	Kontaktzeiten mit den Jugendlichen.....	16
6	Steuerung Jugendarbeit	17
6.1	Vernetzungstreffen Jugendarbeit	17
6.2	Runder Tisch	17
6.3	Steuerung Jugendarbeit	18
7	Schlussbemerkung.....	19

Zusammenfassung

Dieses Dokument beschreibt den Auftrag für die künftige Jugendarbeit in Oetwil. Der Hauptteil dieses Dokuments ist in einer Arbeitsgruppe erarbeitet worden.

In der Einleitung (Kapitel 1) werden allgemeine Informationen zur Jugendarbeit geliefert und insbesondere Begriffe geklärt sowie die Wirkungen und der Nutzen der Jugendarbeit beschrieben.

Kapitel 2 beschreibt die Ausgangslage.

Kapitel 3 fasst die in zwei Online-Umfragen erfassten wahrgenommenen Probleme oder Themen der Jugendlichen in Oetwil am See aus Sicht der Erwachsenen und der Jugendlichen zusammen. Vor allem scheint ein Bedarf in Bezug auf Räume (Treffmöglichkeiten), Beziehungen und die Digitale Welt zu bestehen, während Fragen und Themen in den Bereichen Konsum, Lebensgestaltung und Regelverstösse weniger oft genannt wurden. Die Häufigkeit der Nennung, resp. die Einschätzung der Dringlichkeit des Problems sagt aber nichts über die Auswirkungen aus, z.B. kommen Gewalt und sexuelle Übergriffe weniger oft vor, können im Einzelfall jedoch sehr viel schlimmere Folgen haben.

In Kapitel 4 wird der Auftrag der Jugendarbeit in Oetwil am See definiert. Folgende Aufgaben werden als zentral erachtet:

- Beziehungen mit Jugendlichen aufbauen und Kontakt anbieten
- Früherkennung und Triage von Problemen
- Raum zur Verfügung stellen (Jugendtreff und allenfalls andere Räume)
- Aufsuchende Jugendarbeit
- Anlässe und Projekte durchführen

Zu den Aufgaben der Jugendarbeit gehören auch die sogenannten Basisarbeiten und die Vernetzung mit anderen Personen, Gremien und Organisationen.

Kapitel 5: Aufgrund von Kapitel 3 und 4 sind die aktuell notwendige Angebote festgelegt worden.

In Kapitel 6 werden die zur Steuerung der Jugendarbeit notwendigen Gremien beschrieben. Die Vernetzungstreffen der Jugendarbeitenden von Schule, Kirche und Gemeinde werden wie bisher weitergeführt.

Kapitel 7 umfasst die Schlussbemerkungen.

1 Einleitung

Das vorliegende Dokument befasst sich mit der offenen Jugendarbeit in Oetwil am See. Andere Formen der Jugendarbeit werden nur zur Abgrenzung erwähnt.

1.1 Definition der Jugendarbeit bzw. Kinder- und Jugendarbeit

Die Jugendarbeit ist neben der Bildung und Erziehung im Elternhaus, Kindergarten oder Schule und beruflicher Ausbildung ein ergänzender Bildungsbereich in der Freizeit der Kinder und Jugendlichen. Die Kinder- und Jugendarbeit wendet sich grundsätzlich an alle Kinder und Jugendlichen im Alter zwischen ca. 6 und 18 Jahren und nicht in erster Linie an sogenannte «Problemgruppen».

1.2 Formen der Jugendarbeit

Verbandliche Jugendarbeit	<p>Jugendarbeit, die meist von Verbänden und Kirchen organisiert wird, z.B. Pfadi, Sportvereine, Kirchliche Jugendarbeit (existiert seit ca. 150 Jahren in der Schweiz).</p> <p>Die Jugendlichen haben ein gemeinsames Interesse. Sie melden sich für die Teilnahme an. Dann wird erwartet, dass sie die Veranstaltungen verbindlich besuchen.</p> <p>Die Betreuer/innen sind meist ehrenamtlich oder kirchlich beauftragt.</p> <p>vgl. www.sajv.ch</p>
Offene Jugendarbeit	<p>Jugendarbeit, die von Gemeinden oder anderen Organisationen (z.B. Wohnbaugenossenschaften) getragen wird und allen Jugendlichen im Einzugsgebiet zur Verfügung steht (entstanden in den 60er Jahren).</p> <p>Die Jugendlichen nehmen die Angebote dann in Anspruch, wenn sie das Bedürfnis dazu haben.</p> <p>Die Betreuer/innen sind meist ausgebildete Fachpersonen der Sozialarbeit (heute mit der Fachrichtung soziokulturelle Animation).</p> <p>vgl. www.doj.ch</p>
Aufsuchende Jugendarbeit	<p>Die aufsuchende oder mobile Jugendarbeit (auch Streetwork) wartet nicht darauf, dass Jugendliche einen Ort oder eine Veranstaltung aufsuchen, sondern bietet dort Kontakt an, wo sich die Jugendlichen aufhalten (Lebensräume der Jugendlichen).</p> <p>Sie wird meist im Rahmen der offenen Jugendarbeit – mit oder ohne «Jugendmobil» – durchgeführt. (Entstand nach der «Sinnkrise» der Jugendhäuser in den 90er Jahren).</p> <p>Heute gibt es auch kirchliche und verbandliche Bestrebungen in der aufsuchenden Jugendarbeit.</p>

Im Rahmen ihres formalen Bildungsauftrages hat die Schule seit jeher informelle Jugendarbeit geleistet, das heisst, die Ziele der Jugendarbeit umgesetzt. In neuerer Zeit wird die Kinder- und Jugendarbeit in der Schule durch Schulsozialarbeit unterstützt. Diese Arbeiten sind nicht Gegenstand des vorliegenden Dokuments.

1.3 Rechtsgrundlagen

Die Jugendarbeit stützt sich rechtlich hauptsächlich auf das Bundesgesetz über die Förderung der ausserschulischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen (Kinder- und Jugendförderungsgesetz, KJFG), das kantonale Kinder- und Jugendgesetz und die Uno-Kinderrechtskonvention, welche 1997 auch von der Schweiz ratifiziert wurde. Die Uno-Kinderrechtskonvention gesteht Kindern und Jugendlichen in Absatz 12 und 13 die Rechte auf freie Meinungsbildung, freie Meinungsäusserung sowie Anhörung zu. Das heisst, Kinder und Jugendliche haben das Recht, an gesellschaftlichen Prozessen zu partizipieren, sofern diese sie selbst betreffen.¹

1.4 Zielgruppe

Die allgemeine Definition der Kinder- und Jugendarbeit benennt als Zielgruppe alle Kinder und Jugendlichen zwischen ca. 6 und 18 Jahren.

Heute wird kaum mehr nur von «Jugendarbeit» gesprochen, da die Übergänge von Kindern zu Jugendlichen individuell verschieden sind. Deshalb ist meist von Kinder- und Jugendarbeit die Rede.

1.5 Ziele

Ziel der Kinder- und Jugendarbeit ist es, junge Menschen dabei zu unterstützen, eine positive Persönlichkeit zu entwickeln. Junge Menschen sollen befähigt und angeregt werden

- zur Selbstbestimmung
- zu gesellschaftlicher Mitverantwortung und
- zu sozialem Engagement.

Kinder und Jugendliche an den Prozessen unserer Gesellschaft beteiligen heisst:

- Ressourcen der Jugendlichen statt ihre Defizite fokussieren
- Selbstwert aufbauen,
- Identifikation mit der Gesellschaft schaffen
- integrieren und
- Gesundheitsförderung betreiben.

Die Jugendarbeit soll an den Interessen der jungen Menschen anknüpfen und von ihnen mitbestimmt und mitgestaltet werden.

Die Jugendarbeit unterstützt die Jugendlichen in der Bewältigung vielfältiger Entwicklungsaufgaben, welche diese Lebensphase mit sich bringt. Dies sind:

- die Gestaltung von freier Zeit,
- das Erlernen der Übernahme sozialer Verantwortung,
- die Entwicklung und Findung der eigenen Identität,
- die Berufsfindung,
- die individuelle Ausgestaltung der sozialen Geschlechterrolle und
- der Beziehungsaufbau zu Gleichaltrigen etc.

Die Jugendarbeit wird immer dann gebraucht, wenn Jugendliche in irgendeinem Belang Unterstützung brauchen (z.B. Fundraising für ein Open-Air, Unterstützung bei der Freizeitgestaltung, Lobbying für ihre Anliegen bei der Gemeinde). Sie bietet Jugendlichen eine unvoreingenommene zusätzliche Bezugsperson, welche sie im ausserfamiliären und ausserschulischen Bereich auf ihrem Weg zum Erwachsen werden begleitet.

¹ okaj Zürich

1.6 Wirkungen

Die Wirkungen der Jugendarbeit werden wie folgt beschrieben:

- Die Beziehungen der Jugendarbeitenden ermöglichen auch in schwierigen Situationen einen Zugang zu Gruppen und Individuen. Damit können sie präventiv arbeiten und letztlich Folgekosten verhindern. Diese Folgekosten können nicht beziffert werden, weil sie eben nicht entstanden sind.
- Durch die Jugendarbeitenden werden die sozialen und emotionalen Kompetenzen der Jugendlichen gefördert, dies wirkt erwiesenermaßen Suchtverhalten, Vandalismus, Gewalt und Vereinsamung entgegen.
- Die präventive Arbeit verhindert Rechtsverletzungen, Gewalt, Drogenmissbrauch, etc. Damit fallen auch diese Folgekosten nicht an.
- Die Förderung und Ermunterung zu Selbstbestimmung und sozialem Engagement fördert den sozialen Zusammenhalt und verhindert spätere Sozialkosten.

Die von der Jugendarbeit bewirkten positiven Entwicklungen können negative Entwicklungen nicht vollständig verhindern. Die Jugendarbeit kann die positive Entwicklung der jungen Menschen nicht garantieren, aber einen wesentlichen Beitrag dazu leisten.

1.7 Wem nützt Jugendarbeit was?

Gesellschaft

Die Jugendarbeit fördert die Partizipation. Damit spielt sie eine wichtige Rolle für die Integration der Jugendlichen in die Gesellschaft. Durch das Vermitteln von Sozialkompetenzen, Werten und Eigenverantwortung leistet sie ausserdem einen wichtigen Beitrag zum Zusammenleben.

Gemeinde

Durch die Jugendarbeit wird die Lebensqualität in der Gemeinde aufgewertet, da Jugendliche, die sich wahr- und ernstgenommen fühlen, sich generell in der Gemeinde wohl fühlen. Nur wenn Menschen im Jugendalter partizipative Prozesse einüben, können sie sich aktiv in der Gemeinde beteiligen.

Die Fachpersonen der Jugendarbeit dienen im Gemeinwesen als Brückenbauer und Vermittler zwischen Gemeinde, Generationen, Kulturen und Geschlechtern.

Eltern, Lehrpersonen und Behörden

Jugendarbeitende entlasten Eltern, Lehrpersonen und Behörden, da sie Übersetzungsarbeit zwischen Jugendlichen und der Gesellschaft leisten und Ansprechpersonen in Jugendfragen sind. Sie sind unentbehrlich für die Früherkennung von Missständen und die präventive Intervention. Somit erspart die Jugendarbeit dem Gemeinwesen auch Kosten, da präventives Handeln immer kostengünstiger ist als kuratives Handeln – «Vorbeugen ist billiger als Heilen».

Jugendliche

Sie haben eine zusätzliche, neutrale und professionelle Bezugsperson, welche sie mit all ihren Anliegen und Bedürfnissen ernst nimmt, ihnen Orientierung bietet und mit der sie sich zum Teil auch identifizieren können. Sie erhalten bei Bedarf niederschwellige Beratung und Informationen in für sie verständlicher Form. Die Jugendarbeit vereinfacht es den Jugendlichen, einen Treffpunkt in der Freizeit zu haben, wo sie ihre Freunde sehen können und ermutigt werden, ihr Leben sinnvoll zu gestalten.

Die Jugendarbeit hat wie die Schule einen guten Zugang zu Jugendlichen mit Migrationshintergrund, welche sonst häufig nur schwer erreicht und eingebunden werden können.

1.8 Prävention

Die Prävention findet in vier verschiedenen Stufen statt. Die Jugendarbeit ist vor allem auf Stufe 1 und 2 aktiv, je nach Schwere des unerwünschten Verhaltens auch auf allen Stufen:

Stufe 1	Allgemeine Prävention: Die Jugendlichen werden zu selbstbestimmtem und verantwortungsbewusstem Verhalten angeregt, so dass sie nicht gefährdet sind, unerwünschtes Verhalten zu zeigen, wie z.B. eine Schlägerei im Jugendtreff.
Stufe 2	Spezifische Prävention («Früherkennung vor der Tat»): Die Folgen von konkretem unerwünschtem Verhalten (z.B. Mobbing, Gewalt) werden aufgezeigt, Informationen vermittelt (z.B. das Leiden der Opfer) und richtiges Verhalten eingeübt (z.B. Umgang mit Facebook, Umgang mit sprachlicher Aggression etc.). Damit wird die Wahrscheinlichkeit vermindert, dass dieses Verhalten eintritt.
Stufe 3	Intervention («Eingreifen während der Tat»): Die Auswirkungen von eingetretener unerwünschtem Verhalten werden eingeschränkt, z.B. bei einer Schlägerei im Jugendtreff greift die Jugendarbeit ein.
Stufe 4	Wiederholung verhindern («Behandlung nach der Tat»): Das konkrete unerwünschte Verhalten wird thematisiert, und es werden mit den Jugendlichen Strategien entworfen, damit dieses Verhalten, z.B. Schlägerei im Jugendtreff, nicht mehr vorkommt.

Die Jugendarbeiter/innen sind vor allem auf der Stufe 1 tätig. Stufe 2 wird sinnvollerweise in Zusammenarbeit mit anderen Akteuren (Schulsozialarbeit, Schule, kirchliche Sozialarbeit, Polizei etc.) koordiniert angegangen und wird oft in Form von Projekten durchgeführt. Auf Stufe 3 muss die Jugendarbeit sofort entscheiden, ob sie selber eingreifen kann oder welche Stellen involviert oder alarmiert werden müssen. Auf Stufe 4 kann die Jugendarbeit nur teilweise aktiv werden. Die Jugendarbeit wird nie therapeutisch tätig.

1.9 Messbarkeit

Prävention heisst, dass etwas verhindert wird. Somit tritt ein unerwünschtes Verhalten nicht (mehr) ein. Deshalb ist es logisch, dass Prävention nicht gemessen werden kann.

Die wissenschaftliche Forschung belegt nachdrücklich und in vielen Studien, dass die positive Entwicklung von sozialen und emotionalen Kompetenzen negatives Verhalten verhindern kann.

Um die sozialen und emotionalen Kompetenzen eines Individuums direkt zu messen, braucht es für jede Versuchsperson eine umfangreiche und komplizierte Versuchsanordnung, z.B. mit Rollenspielen, gestellten Situationen und verschiedenen Beobachtern, deren Resultate verglichen und interpretiert werden müssen. Um wissenschaftlich valable Daten zu erhalten, muss eine grosse Gruppe von Versuchspersonen untersucht werden. Eine solche Studie wäre schlicht nicht bezahlbar und würde auch keine Hinweise auf die Ursachen von sozialen und emotionalen Kompetenzen liefern.

Dennoch gibt es viele Studien, die Auswirkungen von Förderungen messen, indem sie Gruppen mit und ohne Förderung vergleicht. Die wichtigste Langzeit-Studie für Jugendliche in der Schweiz ist die Cocon Jugendstudie 2006 (Universität Zürich und das Jacobs Center for productive Youth Development). Sie bestätigt, dass ausserschulische Lern- und Erfahrungsräume sowie der Austausch und das Zusammensein mit Gleichaltrigen für die Entwicklung der sozialen und emotionalen Kompetenzen wichtig sind.

2 Ausgangslage – Daten und Fakten

2.1 Ausgangslage in Oetwil am See

An der Gemeindeversammlung vom 11. Dezember 2006 ist das während zwei Jahren erarbeitete Jugendkonzept der Öffentlichkeit vorgelegt worden. Mit Beschluss vom selben Datum ist der Übernahme der neuen Aufgabe Jugendarbeit durch die Gemeindeverwaltung zugestimmt worden. Die Gemeindeversammlung hat ebenfalls beschlossen, dass die Jugendarbeit in die Zuständigkeit des Gemeinderats fällt.

Mit Beschluss vom 3. April 2007 hat der Gemeinderat das Geschäftsreglement der Jugendkommission genehmigt und in Kraft gesetzt. Die Anpassung des Geschäftsreglements ab 1. Januar 2009 ist mit Beschluss vom 21. April 2009 genehmigt worden. Gemäss Art. 6 des Geschäftsreglements ist die Jugendkommission für das pragmatische Umsetzen des Jugendkonzepts, die Beaufsichtigung der Leitung des Jugendtreffs, das Beobachten der selbstgewählten Jugendtreffpunkte, das Verfolgen der jugendpolitischen Entwicklung und weitere Bereiche zuständig.

Im Mai 2011 ist aufgrund des Sanierungsprogrammes Refa die Reduktion des von der Gemeinde grundsätzlich frei gestaltbaren Aufwandes für den Oetwiler Jugendtreff sowie für externe Beratungs- und Betreuungsdienste als Massnahme beschlossen worden.

2.2 Aufsuchende Jugendarbeit

Bis 2011 hat zwischen der Gemeinde Oetwil am See und der MOJUGA eine Leistungsvereinbarung bestanden. Im Jahr 2010 haben sich die Kosten auf Fr. 46'200.00 belaufen. Ab 2011 hätten dieselben Leistungen der MOJUGA Fr. 94'000.00 gekostet (unveränderter Leistungsumfang von 60 Stellenprozenten und Einsatz des MOJUGA-Mobiles), weil neu die verursachergerechte Kostenrechnung als Grundlage für die Berechnung gedient hat. Aufgrund des Sanierungsprogrammes Refa und den daran geknüpften Sparmassnahmen ist eine solche Erhöhung nicht denkbar gewesen. Für gleichbleibende Kosten von Fr. 46'200.00 ist somit nur noch ein 30%-Pensum zur Verfügung gestanden, welches einer Anwesenheitszeit von nur 6 Stunden pro Woche auf der Strasse entspricht.

Im Laufe des Jahres 2011 ist auch bekannt geworden, dass aus der MOJUGA eine Aktiengesellschaft gegründet wird. Aufgrund des eher tief gerechneten Kostenschlüssels wäre wieder eine Erhöhung der Kosten auf das Jahr 2012 notwendig gewesen. Der Vertrag mit der MOJUGA ist deshalb ab 1. Januar 2012 nicht mehr verlängert worden. In der Aussprache des Gemeinderats vom 20. September 2011 ist einem 20%-Pensum für die aufsuchende Jugendarbeit, befristet für zwei Jahre, zugestimmt worden. Die Anstellung des aufsuchenden Jugendarbeiters ist zwar erfolgt, jedoch hat dieser aus persönlichen Gründen nach kurzer Zeit wieder gekündigt.

2.3 Jugendtreff

Der Jugendtreff wurde und ist immer sehr gut besucht. Die Öffnungszeiten Jugendtreff waren mindestens 9 Stunden pro Woche:

Treff	Tag	Zeit	Besucher/innen im Durchschnitt
Mittelstufen-Treff	Mittwoch	14.00 – 17.00	11/18 (bis 30)
2. und 3. Sek	Mittwoch	17.00 – ca. 19.00	7/7 (14)
Oberstufen-Treff	Donnerstag	18.00 – 21.00	12/15 (bis 28)
+/- 18-Treff	Donnerstag	20.00 – ca. 22.00	Ca. 6

Es hat auch schon Mittelstufen-Treffs mit 54 Kindern gegeben. Im Durchschnitt besuchen aber ca. 30 Kinder regelmässig den Jugendtreff. Die Lernenden haben ein starkes Bedürfnis sich zu treffen und nehmen die Möglichkeit, am Donnerstagabend nach 20.00 Uhr zum Jugendtreff zu gehen, vermehrt wahr. Der +/- 18-Treff ist vom Sozialvorsteher als Projekt genehmigt worden.

2.4 Anlässe

Weiter fanden zusätzlich zum Treffbetrieb verschiedene Anlässe statt, z.B. wie

- Discos (jeweils ca. 67 Besucher),
- Mädchen- und Jungenanimation (die Kinder organisieren die Anlässe oder Treffs selber oder bestimmen partizipativ mit),
- Ostereierfärben (33 Kinder)
- Weihnachtsguezle in Zusammenarbeit mit der Kirche und der Schule,
- Cross Fit-Programm (Auseinandersetzung mit Körper und Schönheitsidealen),
- Big Friday (immer sehr gut besucht mit über 85 Kindern und Jugendlichen, der Rekord war eine Teilnehmerzahl von 110 Jugendlichen),
- Filmabende (ca. 33 Jugendliche),
- Abschlussabend Byebye 3. Sek.

Einmal pro Jahr fand ein Anlass mit acht anderen Gemeinden zusammen statt. Von total 31 teilnehmenden Jugendlichen waren das letzte Mal zehn aus Oetwil am See.

Pro Jahr fanden ca. 20 – 25 Anlässe statt. Diese wurden meistens am Freitag-Abend oder hin und wieder auch am Wochenende durchgeführt.

2.5 Projekte

Die Projekte waren ebenfalls ein wichtiger Bestandteil der Jugendarbeit. Die Ideen und Wünsche der Jugendlichen sowie der Bevölkerung werden aufgenommen und mit den Jugendlichen partizipativ erarbeitet. So hatte es beispielsweise folgende Projekte gegeben:

- Graffiti
- Littering
- Adventsfenster
- Paintball
- Bänklianfertigung
- Kampfespiele/Wendo
- Fussball auf der Fähre.
- Projektwoche über Sexualität in Zusammenarbeit mit der Schule.

Es wurden pro Jahr ca. 6 Projekte begonnen oder weitergeführt.

2.6 Personal

Bis Ende 2015 war der Leiter Jugendarbeit (Studium soziokultureller Animator) mit einem Stellenpensum von 70% und eine Jugendarbeiterin (Studium mit Master in sozialer Arbeit) mit einem Stellenpensum von 50% im Jugendtreff tätig. Das ausgebildete Fachpersonal leistete hervorragende Arbeit und war mit Partizipation, Projektplanung, Auswertung und Analyse von Tätigkeiten, Genderarbeit, Vernetzung sowie Teamsupervisionen (Analyse von Problemen in der Arbeit mit den Jugendlichen und untereinander sowie Findung von Lösungsansätzen) usw. absolut vertraut und setzte ihr Wissen täglich ein.

2.7 Denkpause 2016

Nach der Kündigung der beiden Jugendarbeitenden per Ende 2015 hat der Gemeinderat beschlossen, die beiden Stellen nicht unverändert wieder zu besetzen. Die unterschiedlichen Sichtweisen und Ansprüche der verschiedenen Akteure waren zunehmend Anlass von Diskussionen, so dass der Gemeinderat die Kündigung der beiden Jugendarbeitenden als Chance für einen Neuanfang sah und eine Arbeitsgruppe für die künftige Gestaltung der Jugendarbeit in Oetwil am See eingesetzt hat.

Der Treffbetrieb wurde in der Denkpause weitergeführt. Damit wurde die Mojuga beauftragt.

3 Probleme der Jugendlichen in Oetwil am See

Im November und Dezember 2015 wurden sowohl die Erwachsenen als auch die Jugendlichen in zwei Online-Umfragen gefragt, welchen Problemen in Oetwil am See mit der Jugendarbeit begegnet werden soll.

Die folgende Liste zeigt die Probleme, nach der Häufigkeit der Nennung sortiert. Für diese Liste wurden die 52 Antworten der Erwachsenen als auch die 105 Antworten der Jugendlichen zusammengestellt:

- Zu wenig Treffpunkte für Jugendliche in Oetwil am See
- Stress mit den Eltern
- Stress mit Lehrpersonen
- Mobbing/Cybermobbing
- Zu viel am Handy
- Keine Lehrstelle
- Littering
- Zu wenig Freizeitangebote (Sport, Kultur etc.)
- Einsamkeit, keine Freunde/-innen
- Vorurteile, Rassismus
- Stress wegen Schulnoten
- Stress mit Kollegen/-innen oder in der Clique
- Zu viel gamen, zu viel am Computer
- Stress durch Gruppendruck
- Alkohol, Kiffen und andere Drogen
- Stress mit Geld/Schulden
- Stress mit sich selber, z.B. mit der eigenen Sexualität
- Sprayen, Vandalismus
- Angst vor Gruppen (Schläger, Gangs etc.)
- Kriminalität
- Angst vor Krieg, Terror, Krankheiten etc.
- Sexuelle Übergriffe, ev. mit Erpressung, Drohungen
- Zu viel Shopping
- Gewalt, auch mit Erpressung, Drohungen
- Zu viel Fernsehen.

Ordnet man die Probleme Themen zu, so fällt auf, dass die ersten 10 Nennungen vor allem die Bereiche «Raum» und «Beziehung» fallen, aber auch die digitale Welt als Problem erscheint:

Raum	<ul style="list-style-type: none"> - Zu wenig Treffpunkte für Jugendliche in Oetwil am See - Zu wenig Freizeitangebote (Sport, Kultur etc.)
Beziehung	<ul style="list-style-type: none"> - Stress mit den Eltern - Stress mit Lehrpersonen - Einsamkeit, keine Freunde/-innen - Vorurteile, Rassismus - Stress wegen Schulnoten - Stress mit Kollegen/-innen oder in der Clique - Stress durch Gruppendruck - Stress mit sich selber, z.B. mit der eigenen Sexualität
Digitale Welt	<ul style="list-style-type: none"> - Mobbing/Cybermobbing - Zu viel am Handy - Zu viel gamen, zu viel am Computer

Konsum	<ul style="list-style-type: none"> - Alkohol, Kiffen und andere Drogen - Stress mit Geld/Schulden - Zu viel Shopping - Zu viel Fernsehen.
Lebensgestaltung	<ul style="list-style-type: none"> - Keine Lehrstelle - Angst vor Krieg, Terror, Krankheiten etc.
Regelverstöße	<ul style="list-style-type: none"> - Littering - Sprayen, Vandalismus - Angst vor Gruppen (Schläger, Gangs etc.) - Kriminalität - Sexuelle Übergriffe, ev. mit Erpressung, Drohungen - Gewalt, auch mit Erpressung, Drohungen

Daraus könnte man ableiten, dass die dringendsten Probleme, die die Jugendarbeit angehen sollte, in den Bereichen Raum, Beziehung und Umgang mit digitalen Medien liegt.

Die Häufigkeit der Nennung, resp. die Einschätzung der Dringlichkeit des Problems, darf aber nicht einfach so als Auftragsliste für die Jugendarbeit interpretiert werden. Während zum Beispiel Stress mit Eltern und Lehrpersonen als normale Jugendthematik eingeschätzt werden kann, sind Gewalt und sexuelle Übergriffe im Einzelfall traumatische Ereignisse, die ein Leben negativ prägen können.

4 Auftrag der Jugendarbeit in Oetwil am See

4.1 Zielgruppe

In Oetwil am See umfasst die «Jugendarbeit» junge Menschen zwischen 10 und 18 Jahren, also ungefähr vom Eintritt in die schulische Mittelstufe (4. bis 6. Klasse) bis zur gesetzlichen Volljährigkeit mit 18 Jahren, wobei der Fokus auf jungen Menschen in der Mittelstufe und in der Sekundarstufe I (Sekundarschule) liegt.

4.2 Ziel

Die Jugendarbeiter/innen in Oetwil am See sind neutrale Ansprechpersonen für die Jugendlichen in Oetwil am See.

Es stehen eine weibliche und eine männliche Person als Ansprechpersonen für die Jugendlichen zur Verfügung.

Sie coachen junge Menschen dabei, ihre Persönlichkeit positiv zu entwickeln, damit sie zu selbstbestimmten Erwachsenen werden und gesellschaftliche Mitverantwortung und soziales Engagement übernehmen können.

4.3 Aufgaben der Jugendarbeit

Die Aufgaben der Jugendarbeit wurden in der Arbeitsgruppe wie folgt definiert:

Allgemeine Aufgaben im Kontakt mit Jugendlichen:

1. Beziehungen aufbauen und Kontakt anbieten
2. Früherkennung und Triage

Angebote für Jugendliche im Kontakt mit Jugendlichen

3. Raum zur Verfügung stellen (Jugendtreff und andere Räume)
4. Aufsuchende Jugendarbeit
5. Anlässe durchführen
6. Projekte durchführen

Aufgaben ohne direkten Kontakt mit Jugendlichen

7. Vernetzung
8. Basisarbeit

Im Folgenden werden diese Aufgaben beschrieben.

1. Beziehungen aufbauen und Kontakt anbieten

In erster Linie sollen die Jugendarbeiter/innen den Jugendlichen ausserschulische und ausserfamiliäre Kontaktangebote anbieten. Sie sind unbedingt neutral und fähig, Jugendliche zu coachen oder niederschwellig zu beraten.

Für die eigentliche Jugendberatung ist Samowar im Rahmen der Leistungsvereinbarung mit der Gemeinde Oetwil am See zuständig.

2. Früherkennung und Triage

Da die Jugendarbeit ausserhalb von Schule und Elternhaus aktiv ist, kann sie auch Probleme erkennen, die dort nicht ersichtlich werden. Deshalb ist es wichtig, dass die Jugendarbeitenden Probleme erkennen und darauf reagieren können. Sie müssen die verschiedenen Angebote und Fachstellen kennen und die Jugendlichen in geeigneter Weise darauf hinweisen, z.B. auf die Jugendberatung Samowar.

Ausserdem muss die Jugendarbeit nicht nur Probleme einzelner Jugendlicher erkennen können, sondern auch die Lage in Bezug auf Gruppenbildungen und kriminellen Aktivitäten einschätzen können.

3. Raum zur Verfügung stellen

Der Jugendtreff in Oetwil am See wurde jahrelang aufgebaut und stellt für die Jugendlichen ein beliebtes Angebot dar. Der Treff wird weiterhin offen gehalten und bietet einen Ort, um Beziehungen aufzubauen und Kontakte zu pflegen. Einerseits betrifft dies die Beziehungen zwischen Jugendlichen und Jugendarbeitenden, andererseits aber auch für die Jugendlichen untereinander.

Denkbar ist, dass nach anderen Räumen gesucht wird, die in die volle Verantwortung der Jugendlichen gegeben werden können. Doch auch hier braucht es die Begleitung der Jugendarbeitenden, die Anlässe mit den Jugendlichen vorbereiten, ihnen die Verantwortung klar machen, den Schlüssel aushändigen und hinterher den Zustand des Raumes kontrollieren und den Schlüssel wieder an sich nehmen.

Man muss sich bewusst machen, dass nicht alle Jugendlichen einen Jugendtreff aufsuchen. Also können nicht alle Jugendlichen über den Jugendtreff erreicht werden. Möglicherweise sind gerade Jugendliche, die die Kontaktaufnahme mit Jugendarbeitenden nötig hätten, nicht über den Jugendtreff erreichbar.

4. Aufsuchende Jugendarbeit

Um möglichst verschiedene Jugendliche erreichen zu können, müssen die Jugendarbeitenden in Oetwil am See die sogenannten Brennpunkte aufsuchen. Die aufsuchende Jugendarbeit soll regelmässig erfolgen, damit der Aufbau von Beziehungen möglich ist und die Jugendlichen wissen, wann sie die Jugendarbeitenden an den Brennpunkten treffen können. Auf ein Jugendmobil wird verzichtet.

5. Anlässe

Sehr beliebt bei den männlichen Jugendlichen ist der bisher zweimal durchgeführte Anlass «Fussball auf der Fähre». Aber auch andere Anlässe während oder ausserhalb der Öffnungszeiten des Jugendtreffs sollten weiterhin möglich sein, z.B. die Beteiligung an der Dorfchilbi oder Party am Freitagabend.

6. Projekte

Projekte in der Jugendarbeit bieten die Möglichkeit, konkrete Themen z.B. im Bereich Regelverstösse oder Digitale Welt nicht nur zu thematisieren, sondern auch konkret an diesen Themen zu arbeiten. Für Projekte oder Anlässe zu bestimmten Themen, z.B. Suchtprävention, steht Samowar zur Verfügung, mit der die Gemeinde Oetwil am See eine Leistungsvereinbarung abgeschlossen hat. Für bestimmte Anlässe stehen auch die Jugendintervention der Kantonspolizei oder andere Fachstellen zur Verfügung. Projekte sollen mit der Schule und der kirchlichen Jugendarbeit besprochen und allenfalls gemeinsam durchgeführt werden.

7. Vernetzung

Für die Früherkennung und Intervention muss die Jugendarbeit zwingend mit anderen Stellen vernetzt sein. Dazu gehören:

- Schule (z.B. Schulparlament, Schulpflege etc.)
- Schulsozialarbeit
- Elternbildung
- Kirchliche Jugendarbeit
- Jugendarbeitende in den umliegenden Gemeinden
- Jugendintervention der Kantonspolizei
- Elternrat
- Akteure/-innen des Frühbereichs
- Sozialhilfe (Abteilung Soziales)
- Verbandliche Jugendarbeit (Fussballclub etc.).

Die Zusammenarbeit mit diesen Stellen findet nach Bedarf statt oder in gemeinsamen Projekten oder zu gemeinsamen Anlässen.

Die Stellen in Oetwil, die konkret mit Jugendlichen aus Oetwil am See arbeiten, sind Jugendarbeit, Schulsozialarbeit und kirchliche Jugendarbeit. Sie treffen sich vier bis fünf Mal jährlich zum Austausch und zur Einschätzung der Situation in Oetwil am See in Bezug auf Jugendliche.

8. Basisarbeit

Während die Aufgaben 1 bis 6 den direkten Kontakt mit Jugendlichen beinhalten, sind die Aufgaben 7 und 8 ohne Jugendliche durchzuführen.

Unter Basisarbeit versteht man z.B. die folgenden Aktivitäten:

- Administration: Führung von Statistiken, Abrechnung von Ausgaben, Zeiterfassung, Jahresplanung, Abstimmung unter Jugendarbeitenden
- Kontakt mit vorgesetzten Stellen, Mitarbeitergespräche etc.
- Teamprozesse
- Weiterbildungen
- Öffentlichkeitsarbeit, Elternarbeit, etc.

5 Gestaltung der Jugendarbeit

Die allgemeinen Aufgaben im Kontakt mit Jugendlichen (Beziehungen aufbauen, Früherkennung und Triage) können nicht quantifiziert werden und werden innerhalb der Angebote angegangen. Projekte und Anlässe können nicht immer voneinander abgegrenzt werden und es ist zum heutigen Zeitpunkt noch unklar, ob andere Räume als der Jugendtreff zur Verfügung gestellt werden können. Deshalb ergibt sich die folgende Aufteilung:

- Jugendtreff begleiten
- Aufsuchende Jugendarbeit
- Projekte, Anlässe und nach Möglichkeit eigenverantwortlich genutzte Räume zur Verfügung stellen
- Basisarbeit und Vernetzung (ohne direkten Kontakt mit Jugendlichen): Der Anteil wird im Verhältnis zum Umfang der anderen Arbeiten angegeben.

5.1 Kontaktzeiten mit den Jugendlichen

Das Angebot findet während 46 Wochen im Jahr statt und soll, wenn Notwendigkeit besteht, angepasst werden.

Mittelstufen-Treff	Mittwoch	14.00 bis 17.00	<i>Wie 2015</i>
Oberstufen-Treff	Donnerstag	18.00 bis 21.00	<i>Wie 2015</i>
Treff für 2./3. Sek plus Lehrlinge +/- 18	Jeden zweiten Mittwoch	18.00 bis 21.00	<i>Alternierend mit Samstag</i>
	Jeden zweiten Samstag	20.00 bis 23.00	<i>Alternierend mit Mittwoch-Abend</i>
Aufsuchende Jugend- arbeit (Brennpunkte)	Freitag	20.00 bis 23.00	<i>Neues Angebot</i>

Die Kontaktzeiten mit den Jugendlichen (Treffbetrieb und aufsuchende Jugendarbeit) werden durch die Gemeindeverwaltung im Rahmen der zur Verfügung stehenden personellen Ressourcen festgelegt und können dem Bedarf situativ angepasst werden.

6 Steuerung Jugendarbeit

Von der Gemeinde Oetwil am See angestellte Jugendarbeitende haben eine vorgesetzte Person in der Gemeindeverwaltung, die Leiterin der Abteilung Soziales. Bisher wurde die strategische Steuerung der Jugendarbeit einer Jugendkommission unter Leitung des Sozialvorstandes übergeben, welche allerdings nur als beratendes Gremium des Gemeinderats eingesetzt war. Das heisst, dass das Gremium nur Vorschläge unterbreiten aber keine Entscheidungen treffen konnte.

Neu sollen zwei Gremien aktiv sein:

- Bestehende Vernetzungstreffen der Fachpersonen in Oetwil am See, die direkt mit Jugendlichen arbeiten
- Ein jährlich stattfindender breit abgestützter «runder Tisch».

6.1 Vernetzungstreffen Jugendarbeit

Dieses Vernetzungstreffen findet vier- bis fünfmal jährlich statt. Es sind nur diejenigen Fachpersonen involviert, die direkt mit Jugendlichen in Oetwil am See arbeiten:

- Jugendarbeitende
- Kirchliche Jugendarbeit
- Schulsozialarbeit.

Dieses Gremium kann von allen Beteiligten schnell und unkompliziert einberufen werden. Sie müssen die Möglichkeit haben, direkte Anträge an die Vorgesetzte zu stellen, damit rasch auf heikle Situationen reagiert werden kann. Dieses Gremium kann auch Fachpersonen beiziehen, z.B. Samowar im Rahmen der Leistungsvereinbarung oder die Jugendintervention der Kantonspolizei.

6.2 Runder Tisch

Ein runder Tisch kann nur durchgeführt werden, wenn Ressourcen für die Organisation (Teilnehmende zusammenstellen, Themen eruiieren und vorbereiten, Monitoring vorbereiten, Einladungen formulieren und versenden, etc.) vorhanden sind.

Ein Ziel des runden Tisches ist es unter anderem, Wertschätzung für das freiwillige Engagement im Jugendbereich (z.B. FC) zu kommunizieren, indem die Freiwilligen eingeladen und ernst genommen werden.

Der runde Tisch setzt sich aus allen Fachpersonen und Interessierten zusammen. Insbesondere vertreten sein sollen diejenigen Stellen, mit denen die Jugendarbeit sich vernetzen soll:

Zusammensetzung:

- Vertretungen aus der Schule (z.B. Schulparlament, Schulpflege, Schulleitungen etc.)
- Vertretung der Eltern (z.B. Elternrat)
- Vertretung der Gemeinde (z.B. Abteilung Soziales, Mitglied/er Gemeinderat)
- Vertretung andere Fachpersonen (Bibliothek, Momina, Frühbereich)
- Vertretung Kirche
- Vertretung Vereine und Freiwilligenarbeit
- Extrakommunale Stellen (z.B. Jugendarbeitenden in den umliegenden Gemeinden)
- Fachstellen im Bezirk (z.B. Jugendintervention Kapo, Samowar, AJB Ost)

Aufgaben des runden Tisches:

- Monitoring: Beobachtungen im Bereich Jugendarbeit zusammentragen (Ist-Zustand, Tendenzen, Entwicklung)
- Entwicklung des Jugendarbeitsbereichs (neue Erkenntnisse und Entwicklungen)
- Austausch von Best Practices
- Entwicklung von Projektideen, etc.

Kompetenz des runden Tisches:

- Vorschläge bezüglich Steuerung der Jugendarbeit entwickeln

Verantwortung:

- Überwachung der Problemlage in Oetwil am See im Kinder- und Jugendbereich (lokales Monitoring)
- Generelle Entwicklungen im Bereich Jugendarbeit aufnehmen (regionales Monitoring)
- Informationen übermitteln

Kadenz

Der runde Tisch findet nach Möglichkeit und Notwendigkeit einmal jährlich statt (möglichst an einem fixen Datum oder Tag, z.B. dritter Dienstag im Mai). Zusätzlich kann er einberufen werden, wenn Bedarf besteht oder eine bedeutsame aussergewöhnliche Situation eintritt.

Organisation

Für die Einberufung und Traktandenliste des runden Tisches ist der Vorstand Soziales verantwortlich und wird dabei – zumindest 2017 – von der Koordinationsstelle Bildungslandschaft unterstützt.

Da der Teilnehmerkreis bewusst gross gehalten ist, muss das Monitoring vor dem Termin abgerufen und aufbereitet werden. Das heisst, alle potentiellen Teilnehmer/innen werden im Vorfeld gefragt, was ihre aktuellen Beobachtungen sind, was für Entwicklungen sie feststellen, was für Bedürfnisse und Probleme sie lokal, regional und allgemein erkennen, z.B. mit einem Online-Tool.

6.3 Steuerung Jugendarbeit

Die Steuerung der Jugendarbeit obliegt im Allgemeinen beim Gemeinderat. Die Leiterin Soziales ist für folgendes zuständig:

Aufgaben:

- Fachliche und personelle Vorgesetzte der Jugendarbeitenden
- Bestimmung Öffnungszeiten Jugendtreff
- Einsatz aufsuchende Jugendarbeit
- Bearbeitet Anträge der Vernetzungsgruppe (siehe 6.1)
- Änderungen der Arbeitseinsätze der Jugendarbeitenden

Kompetenz

- Im Rahmen der bestehenden Kompetenzen und Reglemente der Gemeinde Oetwil am See.

Verantwortung

- Optimaler Einsatz der eingesetzten Ressourcen
- Zeitnahe Bearbeitung und allfällige Weiterleitung der Anträge aus der Vernetzungsgruppe
- Beurteilung und Reaktion auf Monitoring am Runden Tisch (vgl. 6.3)

7 Schlussbemerkung

Dieses Konzept ist vom Gemeinderat an seiner Sitzung vom 23. August 2016 genehmigt worden und tritt ab 1. Januar 2017 in Kraft. Das bisherige Jugendkonzept und dessen Überprüfung vom 6. Mai 2014 werden ausser Kraft gesetzt.

Aufgrund der organisatorischen Veränderung wird die Jugendkommission per 31. Dezember 2016 aufgelöst und die von ihr geleistete Arbeit verdankt.

Das Geschäftsreglement der Jugendkommission wird per 31. Dezember 2016 ausser Kraft gesetzt.

Gemeinderat Oetwil am See

Oetwil am See, im August 2016